

# Rund um den Erdball

Arbeiter aus Sibirien entlarvt die Lügenstatistik der „Kölnischen Illustrierten“

## So leben wir in Tomsk — und wie lebt ihr?

Ein Bremer Arbeiter warnt seine deutschen Klassengenossen vor der Hegepropaganda der Antifolkschweifen

Das Zentralorgan der RSD, die „Rote Fahne“, erhielt vor einigen Tagen aus Tomsk in Sibirien den nachfolgenden beschrifteten Brief eines deutschen Arbeiters aus Bremen...

### Unsere Wohnungsverhältnisse

Ungeachtet dessen, daß ich in dem weiten Sibirien lebe, lese ich doch mit großem Interesse die „Rote Fahne“, die ich durch das Bergbau-Technikum in Tomsk pünktlich und regelmäßig erhalte...

nisse in Sowjetrußland so unerträglich, daß alle vor Hunger längst freptert sein müßten. Wie ist es aber in Wirklichkeit? Ich lebe z. B. in Tomsk in Sibirien. Da Tomsk keine Industriestadt ist, so bekommen wir sämtliche Waren, wie Schuhzeug, Kleidung, Konfieren, Seife usw. aus Moskau...

Monatsgehalt von 50 Rubel kostet hier in Tomsk ein ungebildetes Zimmer 1 Rubel 50 Kopeken, der Arbeiter aber, der 100 Rubel verdient, bezahlt für dasselbe Zimmer 3 Rubel, derjenige, der 150 Rubel im Monat hat, muß für das Zimmer 4 Rubel 50 Kopeken bezahlen...

### Unsere Lebensmittelpreise

Beil aufgelaßt haben meine deutschen Arbeitskollegen, als ich ihnen aus der „Rote Fahne“ die Statistik der „Kölnischen Illustrierten“ vorlas, wie da über Preise in Moskau das Wort vom Himmel heruntergelogen wird...

Preise nach Angabe des Arbeiters	Lügenpreise der „Köln. Illustrierten“
1 Angug 25—30 Rubel	1 Angug 216 und 1700 Mark
1 Stück Seife 20 Kopeken	1 Stück Seife 2—17 Mark
1 Pfd. weiß Brot 4—5 Kopeken	1 Pfund weißes Brot 1,05 Mark
1 Kilo Fleisch 0,80—1,20 Rubel	1 Pfund Fleisch 6,50 Mark
1 Kilo Butter 2,50 Rubel	1 Pfund Butter 21,60 Mark
1 Kilo Zucker 71 Kopeken	1 Pfund Zucker 5,30 Mark
1 Pfund Tee 3,20 Rubel	1 Pfund Tee 65 Mark

### Wem, deutscher Arbeiter, glaubst du nun mehr — uns oder den Hegeern der „Köln. Illustrierten“?

Ich könnte die Liste unserer Preise für Bedarfsartikel noch beliebig verlängern, doch glaube ich, den deutschen Arbeitern bereits auch durch diese paar Vergleiche genügend gezeigt zu haben, wie hundsgemein und dabei so polizimäßig dumm die Antifolkschweifen über Sowjetrußland lügen...

Karl Coers, Tomsk, Sibirien, Jarbitowstaja Nr. 3, Wohn. 4.



### Hochwasser in Holland

Der schwere Sturm der letzten Tage hat das Wasser der Nordsee in die holländischen Flußmündungen und Häfen hineingedrückt und dort riesige Ueberschwemmungen verursacht. Unser Bild zeigt die Straße in einer Vorstadt von Rotterdam.

Tausend verlangt 5 Millionen Schadenersatz

## Soll Ludendorff nicht vernommen werden?

Beginn des Zeugenverhörs im Tausend-Prozess

München, 22. Januar. Wie bekannt wird, soll der Hauptzeuge im Münchener Ludendorff- und Tausend-Prozess, also Franz Tausend, gestern zu einem ihn begleitenden Kriminalbeamten geäußert haben, daß er schuldig sei und für die erstinstanzliche Unteruchungsschuld 5 Millionen Mark Schadenersatz verlangen würde...

Als erster Zeuge wurde der sächsische Referendar Kubolt vernommen, der als erster Kompanion Tausends u betrachten ist. Die 100 000 Mark, die er dem Goldmacher in Verfügung stellte, stammten von seiner Frau. Er war es auch, der Ludendorff mit Tausend in Verbindung brachte.

Vernehmender: „Sie sagten gestern, daß auch andere um Hilfe Tausends Erfolge erzielt haben. War diesen denn so Goldmacherverfahren bekannt?“

Kienhardt: „Es wurde nach den verschiedensten Methoden experimentiert. Im Laboratorium in Götting wurde zwecks gearbeitet als später in der Münze. In das erste Verfahren war nur General Ludendorff eingeweiht. Der Erfolg sollte nur dem Volksgangenen dienen, ohne privatwirtschaftlichen Interesse Tausends. Im übrigen wurde bei diesen Experimenten mehr nach Gefühl als nach Beobachtungen verfahren.“

Verteidiger: „Stimmt es, daß die ersten Mitarbeiter ausschließlich aus dem engsten Kreise Ludendorffs gewählt wurden?“

Kienhardt: „Ja, es waren persönliche Bekannte Ludendorffs.“

Des weiteren wurden die zweideutigen Geschäftspraktiken mit Ludendorffs Käseblättern, dem „Völkischen Kurier“, erörtert. Der Zeuge Kienhardt wird bei dieser Angelegenheit immer vorsichtiger mit seinen Aussagen, doch konnten Verteidiger und Vernehmender einwandfrei feststellen, daß von den 700 000 Mark bereits vor der Gründung der „Studienvereinschaft Tausend“ mehr als die Hälfte zur „Erneuerung des Vaterlandes“ verbraucht waren. Die Aussicht auf den tiefsten Goldpreisen aus der Tausendblenden Geldanlage hatte diese nationale und weltweite Gesellschaft außerordentlich gemacht.

### Ludendorffs Stiefsohn martiniert auf

Kaufmann Heinz Berner, Ludendorffs Stiefsohn, erzählt als Zeuge, daß er im April 1926 von seinem Vapa den Auftrag erhalten habe, „Mitarbeiter“ von Tausend zu werden. Im Auftrag habe er gegenüber Tausend Mißtrauen geäußert. Doch als von etwa 40 Berufenen Tausend nur einer bis zwei negativ verurteilt wären, habe er zu der Goldmacherei Tausend an-

bedingtes Zutrauen erhalten. Bis auf die Fingerringe habe er den Goldmacher beobachtet, aber nie etwas verdächtiges bemerkt. Doch habe er die Gewißheit, daß Tausend von der Goldmacherei mehr wisse, als er lage.

Es scheint, als ob das Münchener Gericht dem General-genepten Tausend, also Ludendorff, die Blamage ersparen will, als Zeuge hier zu erscheinen. Gegen diese offenkundige Besorgung muß von allem Anfang an auf das energischste protestiert werden. Ludendorff muß als Zeuge erscheinen, denn die Arbeiteröffentlichkeit, und besonders die vielen Hundert-tausend Wulstlöten des Weltkrieges, haben ein Recht, zu erfahren, welcher Wirtkopf sie jahrelang an der Nase und in dem Dreck der Schützengräben herumgeführt hat.

### Grippeepidemie in Englands Mittelmeerflotte

Die Grippeepidemie hat nunmehr auch in der englischen Mittelmeerflotte größere Ausbreitung erhalten. Die Besatzungen der Schlachtschiffe „Tiger“, „Renown“, „Repulse“ und „Warrior“ kamen in Quarantäne.

### Immer noch Giftgas im Maastal

Brüssel, 22. Januar. Am Mittwoch nachmittag wurden im belgischen Maastal, insbesondere in der Nähe des Städtchens Tillemont wiederum giftige Nebel festgestellt. Nichtartig verließen die Bewohner ihre Häuser und waren nicht zu bewegen, zurückzukommen. Allen Anschein nach entstammen die Giftgase, die bereits viel Unheil angerichtet haben, einer chemischen Fabrik an der Maas, die Stickstoff bearbeitet. Bisher ist allerdings noch kein Todesopfer gemeldet worden.

### Explosion in einem schottischen Bergwerk

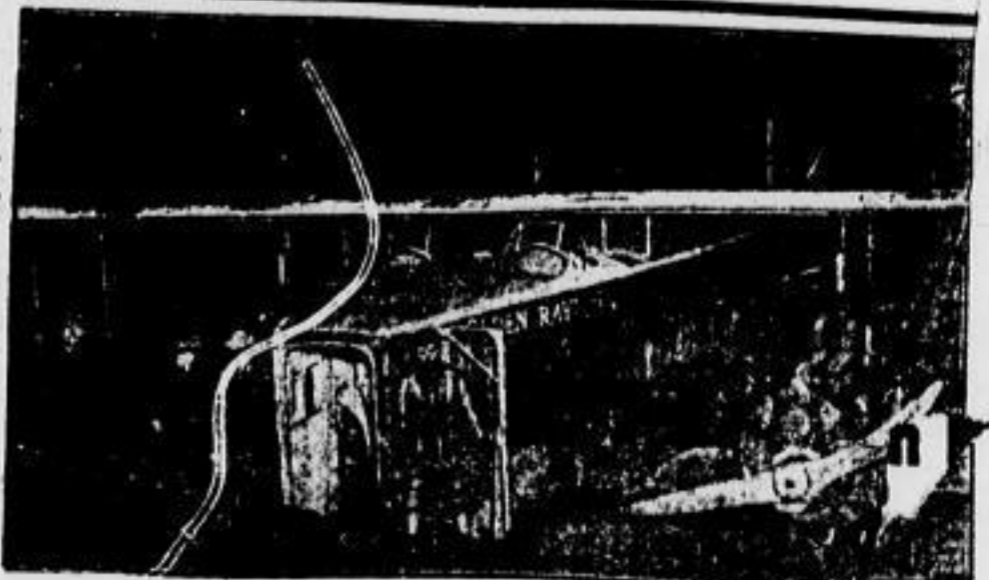
8 Feuerwehreinheiten ersticht — 5 Rumpelb geblüet — Mehrere schwer verletzt  
London, 22. Januar. Eine folgenschwere Kohlenstaubezplon ereignete sich in einem Bergwerk bei Kucheggen in der Grafschaft Lanark. Fünf Bergleute wurden dabei getötet und mehrere schwer verletzt. Von den Rettungsmannschaften mußten sechs mit Gasvergiftungen in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie bald nach ihrer Einlieferung starben.

### Selbstmord eines Schupobeamten

Der 25jährige Schupowachmeister Welken hat sich auf der Polizeiwache am Frankfurter Flughafen erschossen. Auf dem Tisch fand man das Bild seiner Frau, mit der er sich erst vor kurzem verheiratet hatte. In einem Brief teilte er ihr mit, daß er aus dem Grunde aus dem Leben scheide, weil sich sein nervöses Leiden ständig verschlimmere.

### Notlandung eines französischen Goldflugzeuges

Ein französisches Flugzeug — unser Bild — das mit einer Goldladung im Werte von 1,6 Millionen Mark von London unterwegs war, mußte in Süd-England notlanden und erlitt dabei schwere Beschädigungen. Mit dem Revolver in der Hand hielt einer der Piloten Wache bei dem kostbaren Transportgut, bis sein Begleiter Hilfe herbeigebracht hatte, bis das Gold wieder in Sicherheit gebracht war.



A-Stadtbibliothek